

Wie geht's uns?

So, nun hat auch der Bezirk Tempelhof-Schöneberg seine Spielplätze geschlossen, nachdem ein tatkräftiger Hauswart in Mariendorf das für seine Wohnanlage vorgemacht hatte. Gesundheitsstadtrat **Oliver Schworck** (SPD) ist nun auch zu der Erkenntnis gelangt, dass Kinder weder den empfohlenen Sicherheitsabstand von mindestens anderthalb Metern einhalten noch Handschuhe beim Klettern oder Rutschen tragen. „Auf den Spielplätzen treffen außerdem Gruppen aufeinander, die sonst nicht miteinander in Kontakt sind. Die Ansteckungsgefahr auf den Spielplätzen ist deshalb drastisch erhöht, die Streuwirkung im Falle einer Übertragung enorm. Ich bitte alle Eltern und Kinder um Verständnis und Akzeptanz für diese Entscheidung.“ Die Akzeptanz dürfte vorhanden sein, bloß offenbar nicht bei Gesundheitsssenatorin **Dilek Kalayci** (SPD). Hingegen soll sich, nach Meldungen des RBB, Kalayci gestern für eine generelle Ausgangssperre für Berlin ausgesprochen haben, womit sie sich aber im Senat nicht durchsetzen konnte. Wie passt das zusammen?

Es kann doch nicht sein, dass in Mitte, Marzahn-Hellersdorf, Reinickendorf, Spandau, Steglitz-Zehlendorf, Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg und Tempelhof-Schöneberg die Spielplätze schließen, und man in Pankow erklärt, dass man sich an die Linie der Gesundheitssenatorin hält. Natürlich hat der Regierende Bürgermeister **Michael Müller** (SPD) recht, wenn er sagt, dass sich nicht alle Spielplätze abriegeln lassen. Ein rot-weißes Flatterband, wie in Mariendorf, würde aber ein Signal setzen.

In einer Situation wie dieser ist ein einheitliches Vorgehen das Gebot der Stunde. Auch wenn viele Maßnahmen den Bürgern populistisch erscheinen mögen, so führen doch aber im Augenblick nur drastische Maßnahmen dazu, dass die Infektionswelle abflachen kann.

„Die Zahl der registrierten Infizierten in Berlin ist binnen eines Tages um ein Drittel auf 688 gestiegen. Allerdings dürfte die Statistik mindestens eine Woche hinter der Realität liegen. Wenn die Infektionsrate weiter so steigt wie zuletzt, überschreiten wir morgen die Grenze von 1000 offiziell Infizierten und sind nächstes Wochenende bei rund 10.000, allein in Berlin.“, schreibt der Tagesspiegel.

Im ARD Deutschlandtrend von heute haben 19% sehr große und 29% große Sorge vor einer Ansteckung. 31% machen sich weniger Sorgen, 20% nur kleine. Haben diese Leute die Militärlastwagen in Italien nicht gesehen, in denen die vielen Toten zum Krematorium gebracht werden? 500 an einem Tag, 3.000 inzwischen insgesamt. Interessant bei der Umfrage ist die Aufschlüsselung nach Altersgruppen.

So machen sich 52% der 18 bis 39-jährigen sehr große/große Sorgen vor einer Ansteckung, 47% weniger große bzw. kleine Gedanken. Die große Sorge ist berechtigt, sind es doch die Jungen, die vor allem als Überträger des Virus gelten, teilweise ohne das überhaupt mitzubekommen. Die Sorglosigkeit der gefährdeten Gruppe 65+ ist erstaunlich. Nur 43% machen sich sehr große bzw. große Sorgen, bei 56% ist die Sorge weniger groß oder klein.

Einer Studie des italienischen Instituts für Gesundheit zufolge, über die WELT Online berichtet, könnten „99% der Menschen, die in Italien an den Folgen einer Coronavirus-Infektion gestorben sind, unter Vorerkrankungen gelitten haben.“ 2.000 von knapp 3.000 Todesopfern sind untersucht worden. „Das Durchschnittsalter der infolge einer Coronavirus-Infektion gestorbenen Menschen liegt in Italien bei 79,5 Jahren. Bis zum 17. März waren 17 Personen unter 50 Jahren an der Krankheit gestorben. Bei den Todesopfern unter 40 Jahren handelte es sich der Studie zufolge ausschließlich um Männer mit schwerwiegenden Vorerkrankungen – etwa Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Nierenleiden oder Diabetes.“

In Krisenzeiten, wenn man das so despektierlich sagen darf, „profitieren“ immer die Regierenden. Die Beliebtheitswerte von Präsident **George W. Bush** waren nach 9/11 am höchsten. In Deutschland sind 65% sehr zufrieden bzw. zufrieden mit dem Regierungsmanagement. Bis auf die AfD ziehen sich die Zufriedenheitswerte durch alle Parteien, auch bei der Opposition: 59% der Linken-, 73% der FDP- und 80% der Grünen-Anhänger. Bei der Union sind es 81%. Der Spitzenwert liegt aber bei den Anhängern der SPD mit 82%.

Das Problem der SPD ist allerdings, dass sich die Zufriedenheitswerte nicht auszahlen. Bei den von Infratest dimap für den ARD-Deutschlandtrend ermittelten Werte, sackt die SPD zur vorherigen Umfrage am 5. März um zwei Punkte auf 14% ab, während die Union drei Punkte dazugewinnt und jetzt erstmalig seit Dezember 2018 wieder eine 3 vorn stehen hat. 30 Prozent, das klingt gut. Die anderen bleiben etwa gleich, FDP 7%, Linke 9% und Grüne 23%. Die AfD verliert zwei Punkte, ist aber mit 10% immer noch zweistellig. Wie ist der Zuwachs bei der Union zu begründen? Die Mutti der Nation, **Angela Merkel**, erklärt mit sanften, aber eindringlichen Worten die Lage. **Markus Söder** macht klare Ansagen, **Jens Spahn** eine gute Figur als Gesundheitsminister, und **Peter Altmaier** beruhigt die Wirtschaft. Und die SPD? Finanzminister **Olaf Scholz** „legt alle Waffen auf den Tisch“ und meint damit Kredite ohne Begrenzung. Und von der Hoffnungsträgerin **Franziska Giffey** hört man nicht viel. Die Union hat einfach die besser Performance. **Ed Koch**